

# Intelligenz-

für die Oberamts-

# Blatt

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Nro. 76.

Dienstag,



Horb und Herrenberg.

1853.

24. September.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Stuttgart. Am Dienstag den 24sten dieses Monats wird zu Stuttgart in dem Hof der Calwerthor-Kaserne, und am Mittwoch den 25sten dieses Monats zu Ludwigsburg auf dem Arsenalplatz, eine bedeutende Anzahl ausgemusterter Militärpferde im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkäufe jedesmal Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nehmen.

Den 16. Sept. 1853.

K. Kriegskassen-Verwaltung.

Vdt. Kanzleirath  
Riecher.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Hof Monhardt, Ebhausen, Gerichtsbezirks Nagold. [Schuldenliquidation.] Da der Versuch des Schuldenwesens, des Johannes Rothfuß, Aus-

dingbauren vom Hofe Monhardt im Wege des Vergleichs zu beseitigen, misslungen ist, so muß dasselbe durch ein ordentliches Gantverfahren erledigt werden, und es ist daher zur Reasumirung der frühern Schuldenliquidation

Montag den 14. Okt. l. J.  
festgesetzt.

Es werden nun die unbekannteren Gläubiger und Bürgen des Rothfuß hiemit öffentlich aufgefordert, daß sie an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr entweder in Person, oder mittelst Aufstellung eines gesetzlich Bevollmächtigten auf dem Rathhaus in Ebhausen erscheinen, und ihre Forderungen gesetzlich liquidiren.

Wer diesem Aufruf nicht Folge leistet, oder vor dem anberaumten Termin keinen schriftlichen Rezeß einreicht, wird von dem K. Oberamtsgericht Nagold am Montag den 21. Okt. l. J. durch

einen Präklusiv Bescheid von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen.

Den 17. Sept. 1855.

K. Amtsnotariat Altenstaig,  
Stroh.

**Außeramtliche Gegenstände.**

Altenstaig. [Anlehengesuch.] Gegen gute doppelte Bürgschaft werden 200 fl. Anlehen gesucht, wofür auch später neben der Bürgschaft 1 1/2 fache gerichtliche Versicherung geleistet werden könnte. Dießfallige Anträge übernimmt  
CameralCand. Berrer.

Reichenbach, Oberamts-Freudenstadt. Bei dem Unterzeichneten liegen 60 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen gegen gerichtliche Versicherung parat.

Den 21. Sept. 1855.

Kastenknecht Heitzelmann.

Freudenstadt. Auf Weizmanns Gedichte zu 1 fl. 12 kr. nimmt Sub-  
scription an

Kaufmann Sturm.

Ragold. Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

NormalInstruktion für Leichenschauer,  
2 Foliobogen haltend. Preis 4 kr.

J. W. Fischer.

Günderingen. Es ist hier eine besonders vortheilhafte Mosspresse erfunden worden, und ist solche unentgeltlich zur Verfügung für solche, die eine dergleichen nachzumachen wünschen im Pfarrhose aufgestellt.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.**

In Ragold,

den 21. Sept. 1855.

Dinkel 1 Schfl. alter 4fl. 58kr. 4fl. 48kr. 4fl. 40kr.  
Dinkel 1 Schfl. neuer 4fl. 15kr. 4fl. —kr. 3fl. 30kr.

Haber	—	4fl. 40kr.	4fl. 30kr.	4fl. —kr.
Gersten	—	6fl. 15kr.	6fl. 8kr.	5fl. 36kr.
Roggen	—	8fl. 52kr.	8fl. —kr.	—fl. —kr.

**Fleisch-Preise.**

Rindfleisch	1 Pfund	. . . . .	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	—	. . . . .	9kr.
— ohne	—	. . . . .	8kr.
Kalbsteisch	1 Pfund	. . . . .	6kr.

**Brod-Lage.**

Kernenbrod	8 Pfund	. . . . .	18kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9 3/8	Loth.

**In Altenstaig,**

den 18. Sept. 1855.

Dinkel	1 Schfl.	5fl. 6kr.	5fl. —kr.	4fl. 48kr.
Haber	1 —	5fl. —kr.	4fl. 48kr.	3fl. 36kr.
Kernen	1 Cri.	1fl. 20kr.	1fl. 18kr.	—fl. —kr.
Roggen	—	—fl. 58kr.	—fl. 56kr.	—fl. —kr.
Gersten	—	—fl. 58kr.	—fl. 56kr.	—fl. 48kr.
Bohnen	—	1fl. 28kr.	1fl. 26kr.	—fl. —kr.
Erbsen	—	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.

**Die Rettungsfrist.**

(Fortsetzung.)

Aber es ward ihr keine Antwort. In stürmischer Hast eilten die Ritter die Treppen hinauf, rissen die Thüren des Zimmers auf und stürzten mit dem Ausrufe: Allah sey gelobt, wir kommen noch nicht zu spät! zu Josefs Füßen. Dieser erkannte in ihnen zwei junge Männer aus Granada's edelsten Geschlechtern Namens AbenZerag und AbenJemal, die Beide zu seinen Jugendfreunden gehörten.

„Ihr könnt mir nichts Schlimmes bringen!“ redete er sie an. „Nicht wahr? mein Bruder nimmt seinen Blutbefehl zurück? — sonst würde er ja Euch nicht gesandt haben!“

Von ihm hättest Du nicht Gnade mehr erwarten dürfen, antwortete AbenZerag. — Aber sein Maaß war voll. Eine höhere Macht hat ihn plötzlich von der Erde abgerufen. Sein schneller Tod rettet Dein Leben, und gibt Dir die entristene Krone zurück. Eile mit uns nach Granada, um Dich Deinen Freunden und dem jubelnden Volke zu zeigen, das den Anblick ihres rechtmäßigen Fürsten schon so lange entbehrt.

Ein freudiger Schreck durchbebt alle Herzen. Mirza hob dankend ihren Blick gen Himmel, und pries das göttliche Wesen, welches ihr Leben gnädig erhdet hatte.

Josef lag lange sprachlos in den Armen Abu Meleks. Seine Augen waren trocken geblieben, als er vorhin die Nachricht gelesen hatte, daß er sterben müße; — jetzt, da er von den Pforten des Todes zum Gipfel des Glückes und Ruhmes aufsteigen sollte, glänzten Thränen auf seinen Wangen. Auch Tarfin war innig gerührt, und freute sich, daß er

24.9.33



menschlich genug gewesen, dem Prinzen die letzte Bitte nicht zu verweigern, und ihm zur Beendigung des Spiels eine kurze Frist zu gönnen — welche durch sonderbare Fügung der Vorsehung zur Rettungsfrist geworden war.

„Aber wie hat sich denn Alles so geschwind zu meinem Glücke gewendet?“ fragte jetzt Jusef seine Jugendfreunde. Und Aben Ismail erzählte ihm: wie Muhamad in der letzten Zeit seiner Regierung durch Tyrannet den Haß der Großen und des Volks erregt habe, wie die allgemeine Unzufriedenheit durch den schimpflichen Ausgang des voreilig angefangenen Feldzugs gegen die Christen gestiegen, und endlich, da man erfahen, der Usurpator sey tödtlich krank und seine Gewalt würde bald ihr Ziel erreicht haben — zum lauten Ausbruche gekommen sey. „Gestern um die Zeit des Nachmittags-Gebets.“ so schloß der Erzähler seinen Bericht: haben Viele von dem Adel Granada's, worunter auch ich und Aben Zerag befindlich waren, am Thore von Alhopen, wo wir uns in den Waffen übten, den Ritter Tarfin in großer Eile zur Stadt hinauszubringen und den Weg nach Kalubania einschlagen. Wir Alle vermutheten: der König sey kranker geworden, und fürte jetzt, von der Nähe des Todes durchschauert, Neue über sein an dem Prinzen Jusef begangenes Unrecht; darum müsse Tarfin nun auch wohl zu dem Verbannenen eilen, um ihn nach Granada zur Veröhnung zurückzubringen. Diese und ähnliche Vermuthungen waren, da wir die ritterlichen Übungen unterbrochen hatten, noch der Gegenstand unsrer Gespräche, als plötzlich von dem Minare der großen Moschee die Todtenglocke erkünte und fast zu gleicher Zeit Boten aus der Generalise kamen, die uns im Namen der Königin Almuna einluden, schleunigst in den Fürstenthron zu kommen. Wir leisteten diesem Besehre sogleich Folge und fanden den König todt in seinem Bette; ein schneller Schlagfluß hatte sein Leben, das doch nur um wenige Tage hätte gestrichet werden können, abgekürzt. Als wir den Leichnam Muhamads mit dem schauerlichen Gefühle der Wichtigkeit alles Irdischen betrachteten, erschien Almuna. — „Euer Herrscher ist nicht mehr, Ihr Edeln von Granada!“ sagte sie ernst und feierlich. „Allah hat ihn schnell vom Schauplatze weltlicher Hoheit abgerufen. Es geht das Gerücht: daß Ihr noch bei Lebzeiten dieses Verblichenen den von ihm verbannten Bruder desselben auf den Thron gewünscht habt. Nun können diese Wünsche auf die rechtmäßigste Art in Erfüllung gehen; denn mein und Muhamads Kind ist noch im zartesten Alter und kann in vielen Jahren erst die Zügel der Regierung ergreifen. Ich stimme jetzt Eurem Verlangen aufrecht bei und darum habe ich Euch so schleunigst hierber berufen lassen. Wenn Ihr den edlen Jusef wirklich zu Eurem Könige erheben wollt, so eilt gen Kalubania und rettet ihn, denn Muhamad hat vor einer Stunde den Ritter Tarfin dorthin geschickt, daß er dem Unglücklichen das Leben nehme. Es war die letzte böse That, die mein

Gemahl vollbringen wollte, er sollte nicht das Ende derselben erleben!“ — Wir standen vor Schreck erstarrt, als wir diese Nachricht hörten. Doch bald wurde ein schneller Beschluß gefaßt. Ich und Aben Zerag wafsen uns auf unsre flüchtigen arabischen Hengste und jagten in der wildesten Hast dem Ritter nach, um ihn wo möglich noch einzubohlen. Immer länger schlug uns das Herz, je näher wir dieser Beste kamen, und den, welchem wir nacheilten, noch immer nicht erreicht hatten. Wir machten uns schon auf das Traurigste gefaßt — aber Dank dem göttlichen Propheeten, wir sind noch eben zu rechter Zeit gekommen, um das Schreckliche zu verhindern!“

Ehe noch Ismail seine Erzählung schloß, hörte man unten in den Höfen eine süßliche Musik. Die Thore der Festung öffneten sich und eine zahlreiche Gesandtschaft, aus den vornehmsten Personen des granadischen Adels bestehend, zog in Kalubania ein. Sie brachte dem Prinzen die Bestätigung dessen, was seine Jugendfreunde ihm schon berichtet hatten, und lud ihn ehrebreitig ein, sogleich nach Granada im Triumphzuge zurückzutreten um nach dem allgemeinen Wunsche der edlen Geschlechter und des Volks, den Thron der maurischen Könige zu bestiegen.

Mit gerührtem Herzen nahm Jusef von seinem würdigen Freunde Abu Melek und der lebenswürdigen Mirza Abschied, ihnen versichernd, daß er die Lage seiner Verbannung und Gefangenschaft gewiß nicht zu den verlorenen, sondern vielmehr zu den werthvollsten seines Lebens zählte. Von den Segenswünschen der Bewohner Kalubantias begleitet, zog er mit seinem stattlichen Gefolge der Hauptstadt zu, und an jedem Orte, durch welchen er kam, empfing er die unzweideutigsten Beweise der Liebe seiner Unterthanen.

Als Jusef in Granada angekommen und von dem Volke mit lautem Jubelruf begrüßt worden war, eilte er, den Gefühlen seines Herzens folgend, zu der Wittve seines Bruders, der ihm immer noch theuren Almuna. Zu seiner großen Befürzung mußte er erfahren: auch sie sey plötzlich schwer erkrankt und sehe ihrem Tode entgegen. „So müssen auch in meinen Freudenbecher bittere Vermuthungstropfen fallen!“ sagte er betrübt und begab sich in das Krankenzimmer seiner geliebten Jugendfreundin, welche Befehl gegeben hatte, ihn zu ihr zu führen. — Welch ein Wiedersehen nach so langer schmerzlicher Trennung! Was hatte sich seitdem alles ereignet, seit die Liebenden zum letztenmale mit einander gesprochen, und weinend Brust an Brust gerührt hatten! Wie viel Hoffnungen waren ihnen zerstört, wie viel Freuden geraubt worden! — Almuna gab, als Jusef sich an ihrem Ruhelager niederließ, ihren Sklavinnen und Wärterinnen einen gebietenden Wink, worauf sich Alle entfernten. „Mein letzter heißer Wunsch ist erfüllt!“ so begann sie hierauf. „Ich darf Dich noch einmal sehen, noch einmal ohne Zeugen mit Dir sprechen,

4fl. —fr.  
5fl. 36fr.  
—fl. —fr.  
6fr.  
9fr.  
8fr.  
6fr.  
18fr.  
1/8 Loth.  
4fl. 48fr.  
5fl. 36fr.  
—fl. —fr.  
—fl. —fr.  
—fl. 48fr.  
—fl. —fr.  
—fl. —fr.  
n fürmisch  
auf, ris  
gen mit  
men noch  
erkannte  
s' edel  
d Aben  
unden ge  
ringen!“  
Bruder  
würde er  
er erwars  
Aber sein  
ihn plög  
eller Tod  
entrißene  
da, um  
en Volke  
gen Für  
e Herzen.  
mel, und  
hen gnä  
men Abu  
eben, als  
er sterben  
es Todes  
aufsteigen  
en. Auch  
daß er

ehe ich vom Leben scheid, o Geliebter meiner Seele! O wie wohl ist mir, daß Deines Arhems Wehen mich berührt, wie lindernd mild fallen Deine Thränen auf meine Wange herab. Höre mich, süßer, theurer Freund! Meine Minuten sind gezählt, und ach, ich möchte gern noch das schwere Geheimniß, das auf meinem brechenden Herzen ruht, ganz vor Dir ausschütten. Ich habe viel gekämpft und viel gelitten, seit ich Dir entrisen wurde. Nicht wahr, Du Eheur? Du hast mich nicht verdammt, daß ich Dir den Schwur der Treue gebrochen habe, und Deines Bruders Weib geworden bin?"

Juzef drückte ihre Hand gerührt an seine Brust und sprach: Kann eine wahre Liebe, wie die meinige zu Dir gewesen und geliebet ist, wohl je verdammen? Ich wußte es ja, durch welche Mittel Dich Muhamad zu dem verhassten Bündniß zwang. Die Kindespflicht hat Dir den schweren Schritt geboten. Du thatest Recht und ich ehrete Dein Handeln, obgleich anfangs mein Herz blutete.

„Das meinige hörte nicht auf zu bluten,“ fuhr Almuna fort: „und mitten in meinem Glanze meinte ich still um Deinen Verlust. So lebte ich, einem heimlichen Grame mich hingebend, während ich meinem Gemahle Liebe heucheln mußte. Aber dieser Gram stieg zur Verzweiflung, als ich vernahm: daß Dein Leben von dem Grausamen bedroht würde. Nur mühsam bezwang ich mein Aeußeres, während in meinem Innern alle Gefühle im heftigsten Aufreubr waren. Ich wollte Dich retten, Eheur, und sollte ich auch im Nothfalle zu einem Frevel schreiten. Und dieser Nothfall trat ein. Die Eile, mit welcher Muhamad seinen abscheulichen Mordplan betrieb, zwang mich, zu einem entsetzlichen Rettungsmittel zu greifen. Mein Herz sträubte sich zwar mächtig dagegen, Glaube und Tugend wollten mich zurückziehen — aber die Liebe zu Dir, die Angst um Dein theures Leben trieben mich dennoch zu dem Schrecklichen!“

Ha, welch' fürchbare Ahnung steigt in meiner Seele auf! rief Juzef mit geprepter Stimme. Weib meiner Liebe — nein, nein, es ist nicht möglich, bis dahin wirst Du nicht gegangen seyn!

„Ich bin's!“ antwortete Almuna, und verbarg ihr Antlitz in den Kissen des Bettes. Doch bald richtete sie sich wieder empor und fuhr mit einem Tone, der eine mühsam erzwungene Festigkeit verrieth, also fort: „Nur Muhamad's schneller Tod konnte Dein Leben retten, Geliebter! Er hatte ohnedies nur wenige Tage noch die irdische Luft zu athmen, denn obgleich die Aerzte ihm Hoffnung gaben, so bereiteten sie mich doch auf sein Sterben vor. Diese nur kärglich ihm noch zugemessenen Stunden seines Daseyns mußte ich abkürzen, um das Deine zu erhalten. Ich bewahre ein schnell wirkendes Gift bei mir, das mir einst mein Vater, kurz vor seinem Hinscheiden, für einen möglichen Fall der äußersten Noth gegeben hatte, damit ich durch dasselbe in den Stand gesetzt werden könnte, den Tod einer mich bedrohenden Schande vorzuziehen. Die Hälfte von diesem schrecklichen Pulver,

welches die Lebenskeime schnell zerstört, ohne an dem Todesopfer äußere Kennzeichen der Vergiftung heroorzubringen, schüttete ich meinem Gemahle unter die Arzeneien, welche ich ihm reichte. Eine Höllenlast ruhte auf mir, als ich den Frevel vollbrachte, aber mich trieb die Liebe und eine fürchterliche Kraft besetzte mich. Kein scheuer Blick, kein Zittern des Armes verrieth die Mörderin. Argzahnlos trank Muhamad in dem Kühlungssafte, den er aus meiner Hand nahm, sich den schnellen Tod, und meine Seele jubelte mitten unter den Folterqualen des Gewissens: „Glück auf! Dein Freund ist gerettet!“

O Almuna! rief Juzef in einer Mischung von Schmerz, Liebe und Schauder, während er sein Antlitz verhüllte, fürchbare, schreckliche und doch geliebte theure Almuna — was hast Du für mich gethan?

„Was ich,“ antwortete sie: „zu jeder andern Zeit verabscheut haben würde, was mir aber in jenen fürchterlichen Augenblicken des Herzens Stimme gebot, und was ich noch nicht bereut habe. Ja, ich that Gräßliches, ich griff mit tocken Händen in die Fügeln der Vorsehung und maachte mir an, den Gang des Schicksals auf kurze Frist anders lenken zu wollen — aber ich habe auch mein Verbrechen an mir selbst hart geahndet und Du Geliebter, für den ich das Uingebore vollbrachte, — Du wirst mich nicht verdammen! — Ich gebe in die Nacht des Todes hinab; ich schreite einem strengen Gericht, vielleicht einem schrecklichen Verdammungsurtheil entgegen — doch mein ewiges Loos falle wie es wolle! — ich frevelte aus Liebe und selbst in den Qualen der Hölle würde mich der Liebe Kraft emporheben. Kümmest du mich aber verwerfen, theurer Freund, müß' ich Deinen Fluch, Deine Verachtung mit hinüber nehmen — o Juzef, dann wäre ich jetzt die Elendste aller Sterblichen und bald die Verdammteste aller Verdammen in den Tiefen des Abgrunds!“

(Schluß folgt.)

### Jacobiner-Beredtsamkeit.

Im Jacobinerclubb erhob sich in der Hitze Des Streits ein Sprecher von dem Sige Und rief mit Stentorton: „Ja nur ein Feiger fann

„Den Nacken beugen! — Blicke eitel  
 „Das Wirken unsers Bund's, — gewann  
 „Die Despotie den Sieg — o, dann  
 „Trenn' ich — o, hört es — meinen Scheitel  
 „Mit eigner Hand vom Numpfs und spreche:  
 Sieh, Tyrann!

„So handelste ein freier Mann!“ —

